

AUDIO TEST

STEREO / STREAMING / HIGH END

Nur
5,99 €

KLANGGIGANTEN 2025

Die besten Lautsprecher und Verstärker im großen Test



14 x
TESTS

WELTPREMIERE

Neue Platina Elektronik-Serie
von Quad im exklusiven



TEST PDF
DALI RUBIKORE 6



B&W
Canton
Dali
Elac
Eversolo
Magnepan
Musical Fidelity
Revox
Yamaha

HIGH END SOUND

... für kleines Geld:
Magnepan LRS+ und
Musical Fidelity B1xi



DER ALLESKÖNNER

Canor Virtus A3: All-in-One
Hybridverstärker mit Röhre



ULTIMATIVE SOUNDBAR

Yamaha True X Surround 90A mit
Dolby Atmos
und Auro-3D





Dali Rubikore 6

Nordische Preisbrecher

Die Dänen können gefährlich sein. Zwar gibt es nur sechs Millionen, aber im Land erstaunlich viele High-End-Hersteller. Dali ist eine Macht – großartige Lautsprecher zu humanen Preisen. Gelingt das auch mit der Standbox Rubikore 6?

Andreas Günther

AUDIO TEST	
8.2025	
ausgezeichnet	
(94 %)	
Dali Rubikore 6	
www.likehifi.de	

Das größte Land in Europa? Ist Dänemark – wenn man Grönland mit hinzurechnet? Aber das will Donald Trump ja kaufen. Wird ihm nicht gelingen, denn die Dänen sind ein stolzes Volk. Was sich auch im High-End zeigt. Die erstaunlich wenigen sechs Millionen Einwohner haben ebenso erstaunlich viele und weltbewegende High-End-Marken. Die meisten Menschen denken da an Bang & Olufsen, die High-End-Fans bewusst eher nicht. Zuviel Design, sagen die Kritiker. Was aber historisch ungerecht ist. Denn Peter Bang und Svend Olufsen sind Paradebeispiele des dänischen Forschergeistes. Sie bastelten auf dem Dachboden der Eltern ihre ersten Radios, meldeten 1925 eine eigene Firma an und wurden sehr reich. So geschehen im absoluten Niemandsland, in Struer – das Städtchen gehört faktisch B&O, der alte Dachboden ist noch immer für Fans zugänglich.

Schnitt, eine ganz andere Marke, eine ganz andere Geschichte: Dali hat nichts mit dem berühmten Maler aus Spanien zu tun, die vier Buchstaben stehen für „Danish Audiophile Loudspeaker Industries“. Auf der Webseite gibt es ein wunderbares Bild mit jungen Menschen beim Spatenstich für das erste Firmengebäude, meine Güte, waren die Jungs naiv und mutig. Über vierzig Jahre später steht da eine riesige Fabrik, mehrere Fußballfelder groß. Dali ist ein Big Player. Was uns als Kunden freut: Hier wird stabil in Europa gefertigt, alles hochwertig – und die Dänen gönnen sich auch den Luxus einer eigenen Fertigung für die Chassis. Keine Selbstverständlichkeit im Weltmarkt. Durch diesen Schritt bekomme ich als Lautsprecher-

hersteller die Macht über die Feinheiten – ich bestimme die physikalischen Werte, die Lieferbedingungen und letztlich auch den Preis.

Das Wissen der Super-Box

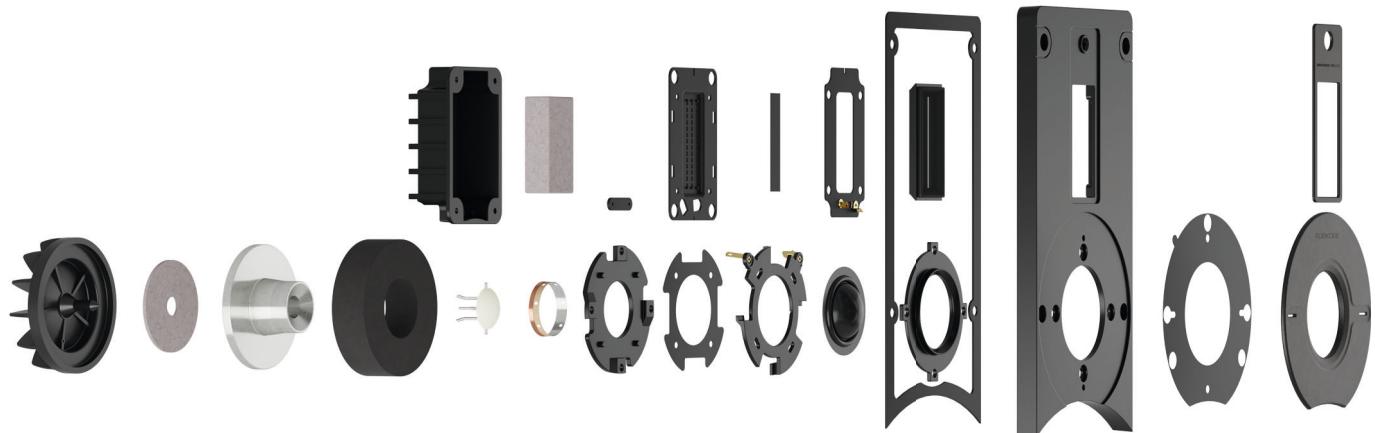
Der den Chefs aber völlig egal war bei der Entwicklung der „Kore“. Hintergrund: Normalerweise bekommen die Ingenieure eine Zielvorgabe, was der finale Lautsprecher kosten darf. Bei der Kore war es egal. Jeder Betriebswirt würde diesen Ansatz für dumm und dreist halten. Im Lautsprecherbau ist es aber extrem wichtig. Es pusht das gute Gefühl innerhalb der Company – alle ziehen an einem Strang. Zudem gewinnt man Wissen, das es vorher nicht gab, was auch die Konkurrenten nicht haben. Für uns Kunden springt auch etwas heraus. Das Wissen sackt tiefer in die günstigeren Regionen. In einer kleinen Abwandlung spricht man vom „Trickle-Down-Effekt“ – der Wohlstand der Reichen „rieselt“ nach unten.

Sind wir „unten“? Nun ja, die meisten von uns sind wahrscheinlich nicht „oben“ und können sich ein Paar der großen Kore leisten. Die liegt aktuell bei 100 000 Euro. Hat man nicht so eben in den Aktiva. Zudem braucht es einen stattlichen Wohnraum und eine Anbindung per Fahrstuhl, denn die Kore wiegt zu aller Last auch noch 150 Kilogramm pro Stück.

Wir haben einen Lastenaufzug im Verlag und wir hatten die Kore hier. Aber wir sind eher Freunde des „Trickle-Down“: Die Rubikore 6 ist wohnraumfreundlicher, hat viele Details des Superlautsprechers in den Genen und kostet runde 5 000 Euro das Paar. Schon das Auspacken hebt die Lebensfreude – das



Warum so dunkel-rot? Das ist seit langer Zeit das Erkennungsmerkmal der Dali-Lautsprecher. Eine eingefärbte Papiermembran, die zusätzlich mit Holzfasern getunt wird – bricht mögliche Eigenschwingungen



Die Explosionsgrafik des Hybrid-Hochtöners der Dali Rubikore 6 zeigt unten den Aufbau des Kalottenhochtöners und oben den Bändchenhochtöner, welcher den Klang in den unhörbaren aber spürbaren Bereichen wieder gibt



Gleich zwei Bassreflexöffnungen gehen zur Rückseite. Weil die beiden Tief/Mitteltöner in eigenen Subkammern liegen. Praktisch, wertig dazu das Anschlussterminal. Bereit für ein Bi-Wiring, mit massiv verschraubten Brücken

ist wirklich feinstes Holzfinish, perfekt montierte Membranen, man spürt die Profis. Auch wir sind Profis und wundern uns: zwei identische Tief/Mitteltöner, dann eine Gewebekalotte für die Höhen – doch wozu noch ein Bändchen darüber? Das ist der Clou und das Markenzeichen von Dali: eine Doppelheit für die Höhen. Der Gewebedom spielt bis 14 000 Hertz hinauf, dann springt das Bändchen an und strebt bis zu 34 000 Hertz.

Die Forscher streiten

Jeder Ohrenarzt und Psychoakustiker schüttelt nun heftig den Kopf. Das ist eine Region, in der Menschen faktisch nicht mehr hören können. Oder doch? Die Antwort auf die rhetorische Frage ist komplex und nicht unumstritten. Zum Hintergrundwissen: Die CD wurde nur bis 20 000 Hertz ausgelegt, eine Schallplatte kommt deutlich darüber. Bei Dali geht es nicht um ein bewusstes Hören, das ist mitunter ein Doppel-Effekt: Der Gewebehochtöner wird nicht bis 20 000 Hertz gestresst, er kann in seinem „Wohlfühlbereich“ agieren, und der Superhochtöner erschafft auch eine „Aura“, die wir unterbewusst als Wohlfühlfaktor wahrnehmen. Alles ein weites Feld der Forschung.

Jetzt wird es für die Techniker komplex. Denn die Rubikore 6 ist nominell eine 2½ plus ½-Wege-Konstruktion. Klar: Der obere Hochtöner ist ein halber Weg, darunter trennt Dali aber auch die beiden identischen, großen Chassis. Könnte man auch mit dem Röntgenblick sehen: Die Tief/Mitteltöner liegen in eigenen Kammern. Wie gesagt: Die gibt es nur hier und Dali scheint viele Sprachkünstler für die Fachbegriffe zu beschäftigen: „SMC-Treiber mit Clarity Cone-Technologie, SMC-KORE-Induktoren“. Das muss man nicht lernen. Hier die Kurzfassung: „Soft Magnetic Compound“ ist die Antwort der Dänen auf ein Grundproblem im Magnetantrieb. Statt „dummes“, magnetisches Metall mixt Dali einen Verbundstoff aus Pulver – schafft weniger Wirbelströme, isoliert, der Antrieb unterliegt weniger Verzerrungen. Kann man messen.

Ebenso wichtig sind die neuen Prägungen auf den Membranen selbst. Auch die stammen von der großen Kore. Dazu gibt es computeranimierte Analysen, wie sich das Abstrahlverhalten linearisieren lässt – zudem ein Erkennungsmerkmal für die neuste Generation.

Geblieben ist der Mix der tief dunkelroten Membranen: Hier setzen die Dänen seit vielen Jahren auf Papier, mischen dieses aber mit feinen Holzfasern. Das „bricht“ die Eigenschwingungen, da kann sich keine Frequenz zu Verfärbungen aufschaukeln. Auch am Computer gemessen, aber vor allem mit den Ohren des Teams in Nordjütland gegengecheckt.

Alles in den Klang investiert

Vom Auspacken bis zum ersten Takt sollte man eine halbe Stunde einplanen. Aus zwei Gründen: Die Holzoberfläche ist überaus hochwertig, mehrere Schichten Lack – da will man keinen Kratzer hinterlassen. Verpackt werden die Rubikores natürlich separat in eigenen Lieferkartons und maximal geschützt. Aber die Bodenebene muss per Hand zugeschraubt werden. Das ist ein Ausleger mit vier großen, aber nicht übergroßen Spikes. Aufstellungstipp: Nicht zu nah zur Wand, hier unbedingt experimentieren. Denn gleich zwei Bassreflexöffnungen führen zur Rückseite, wir sprachen bereits über die getrennten Kammern für die Tief/Mittel-Chassis. Das Terminal ist klassische, etablierte Dali-Arbeit, im Bi-Wiring-Format und mit wertigen, großen Leiterbrücken zwischen den Schraubklemmen. Noch ein Detail, einen Blick wert: Alle Bauelemente, Chassis, Terminal, Bassreflexöffnungen sitzen perfekt – sichtbar auf das Gehäuse geschraubt. In der höheren Epikore-Serie wird bündig eingelassen. Was aber auch teurer ist. Die Rubikore ist also etwas sparsamer im Fertigungsprozess, weil nicht tiefer gefräst werden muss. Doch hier wirklich ansprechend gelöst. Vor allem, wenn die Dänen das Geld lieber in die Klangqualität investieren.

Der Hörtest: der schöne Schub

Womit wir beim Hörtest wären. Ja, ich habe die große, gewaltige Kore gehört. Die Rubikore 6 liegt genetisch auf Wellenlänge. Dali folgt dem Trend zur Hochanalyse, das aber mit Herzblut. Ich bekomme alle Informationen, werde aber nicht gepeinigt, sondern bei meiner menschlichen Vorliebe abgeholt. Kurzfassung: Die Dänen machen wirklich Musik. Mal so einen richtigen Schub an guter Laune? Dann sitzt der Klanganzug von Michael Bublé ebenso perfekt wie sein Bühnenoutfit. Zum 20. Geburtstag ist frisch eine Deluxe-Version von

„It's Time“ erschienen, in besten 24 Bit. Mehr Gaspedal als beim Beatles-Song „Can't buy my Love“ geht nicht – weit aufgestelltes Orchester, fette Blechbläser, schöner Mann mit schöner Stimme und viel, viel Dynamik. An schlechten Lautsprechern „klebt“ die Präsenz, an den Rubikores verleugnen sich die Lautsprecher selbst – der Supersound steht deutlich vor den Membranen, ein starker Drive, dem man sich nicht entziehen kann. Wie eingangs gesagt: Jede Information ist da, aber nicht unter kaltem Neonlicht, sondern bebend, lebend, mit starkem Live-Dabei-Gefühl.

Die Gegenseite zum Anzugträger Bublé lebt Bryan Adams auf seinem Album „Roll with the Punches“ aus. Der Begriff kommt aus der Sprache der Boxer. Lo-

gisch treffen uns auch die ersten Schläge knapp über dem Hosenbund. Für Menschen, die auch mit der Magengrube hören. Da will ich von den Lautsprechern höchste Basspräsenz bekommen. Da sind die Rubikore 6 erstaunlich kompromisslos – trotz der noch immer wohnraumfreundlichen Bauhöhe von 99 Zentimetern. Das letzte Pfund Tiefbass ist dieser schlanken Erscheinung geschuldet, aber mal ehrlich – wer hört bei 100 Dezibel Hardrock? Das ist nur etwas für Menschen ohne Nerven und Nachbarn.

Tipp für Feingeister, die am liebsten mitsingen möchten. Neapolitanische Lieder haben Mario Lanza und Luciano Pavarotti göttergleich gesungen. Da gab es lange keinen Nachfolger. Nun ein Name: Pene Pati – der Mann kommt von Samoa und hat die schönste Schmelzstimme der Gegenwart. Sein neues Album „Serenata a Napoli“ beginnt gleich mit dem größten Hit, „O Sole mio“. Die Rubikore verliebt sich sofort in die kleine Abmischung, nix großes Orchester, sondern die hellen Saiten einer Gitarre, dann ein feiner Streicherteppich – und diese Traumstimme. Klar ist er an der Scala gebucht, aber auch in Berlin. Es spricht für ihn, aber vielleicht noch mehr für die Dali Rubikore mit ihrer hohen Präsenzkraft, dass ich genau jetzt eine Karte für die Staatsoper gekauft habe. Die Dänen sind schuld. ■

FAZIT

Mit der Rubikore 6 zeigt Dali eindrucksvoll, wie viel High-End-Know-how in ein bezahlbares und wohnraumfreundliches Lautsprecherkonzept einfließen kann. Die Box überzeugt durch exzellente Verarbeitung, durchdachte Technik und eine Klangsignatur, die sowohl analytisch präzise als auch emotional mitreißend ist. Details wie die doppelte Hochtontlösung oder die innovativen SMC-Magnetantriebe unterstreichen den technologischen Anspruch. Dabei bleibt die Rubikore 6 stets musikalisch und nah am Hörerlebnis. Wer die Kore in kleinem Format ins Wohnzimmer holen will, findet hier eine echte Empfehlung.

BESONDERHEITEN

- gleich zwei Hochtöner, bis 34 Kilohertz hinauf
- ein spannendes Format zwischen Klangbild und Wohnraumtauglichkeit

Vorteile

- + perfekter Mix von Analyse plus Musizierlust
- + super Wirkungsgrad, mit jedem Verstärker ab 40 Watt
- + perfekte Verarbeitung

Nachteile

- keine



Blick ins Innere. Gut zu sehen der Kameraufbau der Standbox



Es müssen zwei sein: Über den Gewebehochtöner setzen die Dänen ein Bändchen. Gemeinsam kommt man über 30 000 Hertz. Hören wir das? Da streiten sich die Wissenschaftler, aber hier wirklich ein Zeichen von Souveränität

AUSSTATTUNG

Allgemein

Gerätekategorie	Standlautsprecher
Preiskategorie	Mittelklasse
Hersteller	Dali
Modell	Rubikore 6
Preis (UVP)	4 998 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	20×99×38 cm
Gewicht	23 kg
Informationen	www.dali-speakers.com

Technische Daten (lt. Hersteller)

Bauform	2,5-Wege-Standlautsprecher, Bassreflex
Impedanz	4 Ω (8 Ω kompatibel)
Wirkungsgrad	88,5 dB
Frequenzverlauf	38 Hz – 34 kHz
Belastbarkeit	40 – 200 W
Raumempfehlung	von 20 m ² bis 40 m ²
individuelle Klangeinst.	Übergangsfrequenz: 800 Hz, 2 600 Hz, 14 kHz
Eingänge	Bi-Wiring

BEWERTUNG

Basswiedergabe	<div style="width: 19%;"></div>	19/20
Mittenwiedergabe	<div style="width: 19%;"></div>	19/20
Höhenwiedergabe	<div style="width: 20%;"></div>	20/20
Räumlichkeit	<div style="width: 10%;"></div>	10/10
Wiedergabequalität	<div style="width: 68%;"></div>	68/70
Ausstattung/Verarbeitung	<div style="width: 9%;"></div>	9/10
Benutzerfreundlichkeit	<div style="width: 8%;"></div>	8/10
Auf-/Abwertungen		keine
Zwischenergebnis		85 von 90 Punkten
Preis/Leistung	sehr gut	9/10
Ergebnis	<div style="width: 94%; background-color: #ff0000;"></div>	ausgezeichnet 94 %